Liebe KollegInnen,

Es haben mich einige Nachrichten erreicht, die sich auf den Artikel über die Durchimpfungsrate bei FreizeitpädagogInnen, der letzte Woche im Profil erschienen ist, beziehen. Für diesen Artikel wurde ich interviewt und einige Aussagen haben Verunsicherung und Unmut ausgelöst.
Ich möchte daher kurz dazu Stellung beziehen.

Zunächst möchte ich darum bitten, die Wiedergabe in einem Artikel nicht eins zu eins mit meinen Aussagen gleichzusetzen. Die positive Darstellung der Freizeitpädagogik und der KollegInnen ist eines meiner wichtigsten Anliegen, seit ich meine Arbeit als Geschäftsführer der BiM angetreten habe. Genau deshalb habe ich auch im Interview betont, dass die KollegInnen trotz der schwierigen Bedingungen, die vor allem seit Beginn der Pandemie herrschen, stets eine wertvolle und großartige Arbeit leisten. Dies hat leider im letztlich erschienen Artikel nicht im angemessenen Ausmaß Raum bekommen.

Es tut mir aufrichtig leid, dass sich einige MitarbeiterInnen durch den profil-Artikel verletzt, missachtet oder falsch dargestellt fühlen. Es lag natürlich nicht in meiner Absicht, FreizeitpädagogInnen öffentlich in ein ungünstiges Licht zu rücken. Ganz im Gegenteil: Meine Wertschätzung für Ihre tägliche Arbeit ist groß und ehrlich empfunden, und ich bringe das auch sehr gerne bei jeder sich mir bietenden Gelegenheit öffentlich zum Ausdruck.

Auch in Zusammenhang mit dem Thema Impfen möchte ich klarstellen, dass ich auf jeden Fall hinter allen stehe, die Ihre Verantwortung wahrgenommen haben und sich impfen haben lassen. Wie bereits kritisch zum Artikel angemerkt wurde, liegt der Anteil der geimpften Personen in der BiM laut unseren internen Abfragen über dem österreichischen Durchschnitt. Mit einer Rate von etwa 75% ist es die eindeutige Mehrheit unserer KollegInnen, die sich bereits impfen hat lassen, worüber ich wirklich sehr froh bin.

Seit es die Möglichkeit zur Impfung gibt, habe ich allen KollegInnen auf verschiedenen Ebenen versichert, dass es keinen Grund zur Sorge gibt, sondern dass die Impfung unsere Chance ist, die Pandemie zu beenden. Es gab Dialogveranstaltungen für Teamleitungen und seit dem Frühjahr laufend verschiedene Informationsbeiträge und Aufrufe im Intranet sowie bei Fortbildungsveranstaltungen. Dennoch gibt es einen Teil unserer KollegInnen, der sich nach wie vor nicht impfen lässt.

Dafür habe ich wenig Verständnis. Als FreizeitpädagogIn zu arbeiten, bedeutet, mit einer besonders vulnerablen Gruppe, nämlich Kindern, zu arbeiten. Diese konnten bis vor kurzem nicht geimpft werden und sind voll und ganz darauf angewiesen, dass die Erwachsenen in ihrem Umfeld ihre Verantwortung wahrnehmen und sich impfen. Wenn schon nicht für sich selbst, dann zumindest für den Schutz der Kinder.

Es gibt hier offensichtliche Schwachstellen, auf die wir von mehreren Seiten aufmerksam gemacht worden sind, und die nun auch im Profil thematisiert wurden. Ich habe nicht vor diese Schwachstellen zu leugnen, sondern möchte die Ursachen herausfinden, benennen und Lösungen dafür finden.

Die BiM als Unternehmen ist so divers wie die Wiener Gesamtgesellschaft.
Die Diversität ist für mich nie ein Problem, sondern immer eine Bereicherung gewesen. Ich wollte weder migrantische, noch alternative Kreise verunglimpfen, sondern lediglich verdeutlichen, dass diese bei uns in der BiM stark vertreten sind und es daher möglicherweise bestimmte Ursachen für eine Impfskepsis gibt, die wir stärker beachten müssen. Ich habe mich im Gespräch mit profil aber auch klar gegen pauschale Zuschreibungen jeglicher Art ausgesprochen.

Es sollte keineswegs vermittelt werden, dass alle FreizeitpädagogInnen ImpfskeptikerInnen wären. Das entspricht weder meiner Wahrnehmung der KollegInnen, noch unseren Zahlen aus den internen Abfragen.

Aber wir können uns mit diesen Zahlen auch nicht zufrieden geben. Wir müssen gemeinsam daran arbeiten, dass sich noch mehr PädagogInnen impfen lassen. Wobei es sich nicht um ein spezielles Thema der Freizeitpädagogik und der BiM handelt. Darum arbeiten wir gemeinsam mit der Stadt Wien daran, die Impfbereitschaft bei allen PädagogInnen deutlich zu erhöhen, die mit Kindern arbeiten – bei LehrerInnen, KindergartenpädagogInnen und HortpädagogInnen ebenso wie bei FreizeitpädagogInnen.

Ich hoffe, dass ich einige Fragen aufklären konnte.

Mit freundlichen Grüßen,
Mario Rieder

30.11.2021